Tuexenia 28: 255–258. Göttingen 2008.

# Prof. Dr. habil. Rudolf Schubert zum 80. Geburtstag

Der Botanische Verein Sachsen-Anhalt führte am 10. November 2007 anlässlich des 80. Geburtstages und in Würdigung der wissenschaftlichen Leistungen von Prof. Dr. Rudolf Schubert eine Vortragsveranstaltung in Halle durch. Auszüge aus der Laudatio bilden die Grundlage für die nachfolgende Ehrung.

Rudolf Schubert wurde am 26. August 1927 in Kobitzschwalde bei Plauen/Vogtland geboren. In Rößnitz besuchte er die Volksschule von 1934 bis 1939 und daran anschließend die Oberschule in Plauen bis 1943. Der unselige Krieg griff in das junge Leben des Rudolf Schubert ein, er musste Luftwaffenhelfer werden, absolvierte den Arbeitsdienst und kam als Soldat in den Kriegseinsatz. Im Jahre 1945 geriet er in Kriegsgefangenschaft. Nach der Entlassung konnte Rudolf Schubert 1946 das Abitur ablegen.

In den schweren Jahren nach 1945 studierte er ab 1946 Biologie und Geographie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und schloss 1950 sein Studium mit dem Staatsexamen für das Lehramt an Oberschulen ab. Das Thema seiner Staatsexamensarbeit lautete „Die schwermetallsalzreichen Pflanzengesellschaften Mitteldeutschlands".

Der junge examinierte Lehrer setzte nun seine wissenschaftliche Ausbildung an der Martin-Luther-Universität, mit kurzen Unterbrechungen als Aspirant in Greifswald und Potsdam, in Halle fort. Seinem Doktorvater Prof. Dr. Werner ROTHMALER legte er eine Arbeit mit dem Thema „Die Pflanzengesellschaften der schwermetallhaltigen Böden des östlichen Harzvorlandes" vor. Im Jahre 1952 erfolgte die Promotion zum Dr. rer. nat. an der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität.

Im Jahre 1953 trat Dr. Rudolf Schubert eine Anstellung als Oberassistent an der Martin-Luther-Universität an und wurde 1954 Wahrnehmungsdozent, 1959 Dozent. Im gleichen Jahr erfolgte die Habilitation zum Dr. rer. nat. habil. an der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit einer Arbeit über „Die zwergstrauchreichen, azidophilen Pflanzengesellschaften Mitteldeutschlands". Diese Arbeit konnte er 1960 in der Reihe Pflanzensoziologie des Fischer-Verlages Jena als Monographie veröffentlichen.

Die akademische Laufbahn von Dr. Rudolf Schubert fand ihre Fortsetzung mit der Berufung zum Professor mit Lehrauftrag im Jahre 1964 und zum ordentlichen Professor für Botanik im Jahre 1969.

Im Jahre 1975 übernahm er von Prof. Dr. H. MEUSEL die Leitung des Instituts für Geobotanik und Botanischer Garten. Von 1971–1975 leitete Prof. Dr. Rudolf Schubert als Direktor die Sektion Biowissenschaften der Martin-Luther-Universität. Von 1974-1977 und 1982-1986 war er Dekan von deren Mathematisch-naturwissenschaftlicher Fakultät. Im September1991 trat Prof. Dr. Rudolf Schubert in den Ruhestand.

Neben den umfangreichen Aufgaben zur Ausbildung von Generationen von Biologen und Lehrern für Biologie, zu denen u.a. Vorlesungen zur
- Taxonomie der Niederen und Höheren Pflanzen,
- Einführung in die Geobotanik,
- Ökosysteme der Erde,
- Synökologie,
- Ökologie und Landeskultur und
- globale Probleme des Umweltschutzes

gehörten, erfolgten unter seiner Leitung und Mitarbeit vielfältige und umfangreiche Forschungsvorhaben.

Der Kern vieler seiner Forschungsansätze liegt wohl in der Pflanzensoziologie und Synökologie. Umfangreiche Arbeitsgebiete waren – neben den schon genannten – die Ackerunkrautgesellschaften Mitteldeutschlands, über die er im Jahre 1968 eine vielschichtige Übersicht gemeinsam mit E.G. MAHN in Feddes Repertorium veröffentlichte. Daran schlos-



Prof. Dr. habil. Rudolf Schubert während der Festveranstaltung am 10. November 2007 in Halle (Foto: G. Warthemann)

sen sich grundlegende Forschungen zum Schutz und zur Pflege mitteldeutscher xerothermer Pflanzengesellschaften an, die den weitgehend anthropogenen Ursprung dieser Lebensgemeinschaften und damit ihre Abhängigkeit von Nutzungen oder deren Ersatz durch Pflege begründeten. Zur damaligen Zeit öffneten die Ergebnisse dieser Forschungen dem Naturschutz das weite Feld des Managements von Lebensgemeinschaften und ihrer Lebensräume. Über viele Jahre wurde die Reihe „Übersicht über die Pflanzengesellschaften im Süden der DDR" mit zahlreichen weiteren Pflanzensoziologen bearbeitet.

Das Spannende in dieser ganzen Zeit war das Ringen um die wissenschaftliche Auffassung zur inhaltlichen Bestimmung und Gliederung der Pflanzengesellschaften. Es ging dabei um die Erweiterung des floristischen Prinzips zur Ableitung der Pflanzengesellschaften nach dem Gesellschaftssystem der Schule von BRAUN-BLANQUET. So wurde das gesamte Spektrum der Arten einer Pflanzengesellschaft und deren soziologischer und synökologischer Aussagewert stärker in das Blickfeld gerückt. Es entstand das System der diagnostisch wichtigen Artengruppenkombination. Im Jahre 1995 fasste Prof. Dr. Schubert dieses System zur Gliederung der Pflanzengesellschaften dankenswerter Weise noch einmal sehr kurz und prägnant in einem Diskussionsbeitrag in der Tuexenia zusammen.

Im Rahmen der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit der Martin-Luther-Universität mit ausländischen Hochschulen erwarb sich Prof. Dr. Schubert besondere Verdienste bei der Anbahnung von Kontakten zur damaligen Mongolischen Volksrepublik. Im Jahre 1966 konnte er erfolgreiche Gespräche zur Vorbereitung eines Freundschaftsvertrages mit der Universität in Ulan Bator führen, in dessen Umsetzung zahlreiche zoologische und

dann auch botanische Expeditionen Hallenser Biologen in die Mongolei durchgeführt wurden. Seine ersten Kontakte zur Mongolei nutzte er für die Erforschung der Vorkommen der Flechten und veröffentlichte die Ergebnisse 1971, darunter 50 Neunachweise für die Mongolei, gemeinsam mit O. KLEMENT in der Zeitschrift Feddes Repertorium. Diese Erkenntnisse gaben den Anstoß zur systematischen Erforschung der Flechtenflora des Landes im Rahmen sowjetisch-mongolischer komplexer biologischer Expeditionen durch GOLUBKOVA (Leningrad) und COGT (Ulan Bator).

1967/68 konnte Prof. Dr. Schubert gemeinsam mit Prof. Dr. S. DANERT im Rahmen der Zusammenarbeit der Akademie der Wissenschaften der DDR und der Academia de Ciencias de Cuba im Rahmen einer „Alexander von Humboldt-Gedächtnis-Expedition" mehrere Naturschutzgebiete in Westkuba untersuchen und die Ergebnisse in der Zeitschrift Archiv für Naturschutz und Landschaftsforschung 1969 und 1971 veröffentlichen. Aus der Zusammenarbeit mit Kuba erwuchs die Betreuung der Dissertation von R. CUEVAS über „Ökologische Probleme in den Zitruspflanzungen der Isla de Pinos". Auf einer weiteren Expedition 1975 wurden vegetationskundliche Erfassungen in verschiedenen Vegationsformationen und mikroklimatische Untersuchungen durchgeführt, die der Einführung von kubanischen Wissenschaftlern in diese Methoden dienten. Die Ergebnisse wurden 1978 in Feddes Repertorium veröffentlicht.

Das Wirken von Prof. Dr. Rudolf Schubert ist mit keiner Landschaft so eng verbunden wie mit dem Harz. Bis Mitte der 1950er Jahre kümmerte er sich im Auftrag von Prof. Dr. H. MEUSEL um die Geschicke des Brockengartens. Die Bearbeitung der Zwergstrauchheiden führte ihn hier her. 1961 veröffentlichte er mit O. KLEMENT einen Beitrag über die „Flechtenvegetation des Brocken-Blockmeeres" in Feddes Repertorium. Nach der Errichtung des militärischen Sperrgebietes auf dem Brocken hatte er gemeinsam mit F. EBEL die fachliche Beratung zur Errichtung eines Mattengartens zum Schutz von Arten der Brockenflora auf dem Renneckenberg inne. Bereits im Mai 1989 konnte er u.a. mit U. WEGENER, F. EBEL und J. RÖTH an seine Arbeiten im Brockengarten mit der Erfassung des Bestandes der ehemals kultivierten Arten anknüpfen. Seit April 1990, als mit dem Entstehen des Nationalparks Hochharz wieder ein Brockengärtner eingestellt wurde, unterstützte er beratend den Wiederaufbau des Brockengartens und die Revitalisierung der Brockenkuppe. Mehrere Veröffentlichungen und Forschungsberichte dokumentieren diese Arbeit. Prof. Schubert wirkte im wissenschaftlichen Beirat der beiden Nationalparke im Harz, die nun vereinigt wurden. Über dieses Engagement hinaus bearbeitete er u. a. die Moosgesellschaften der Fließgewässer im Nationalpark und publizierte die Ergebnisse seiner Arbeit 2004 und 2005 in der Hercynia.

Die wissenschaftlichen Leistungen von Prof. Dr. Rudolf Schubert fanden Ihren Niederschlag in über 150 Veröffentlichungen, darunter 1976 die 2. Auflage des Buches „Pflanzengeographie" als Nr. 35 in der WTB-Reihe des Akademie-Verlages Berlin, 1991 das Buch „Ökologie" bereits in der 3. Auflage im Fischer-Verlag Jena, ebenfalls 1991 das Buch „Bioindikation in terrestrischen Ökosystemen" in der 2. Auflage im Fischer-Verlag Jena, das 1988 auch in einer russischen Ausgabe erschien. Das gemeinsam mit G. WAGNER veröffentlichte Standardwerk „Botanisches Wörterbuch" erschien im Ulmer-Verlag Stuttgart im Jahre 2000 bereits in der 12. Auflage. Gemeinsam mit W. HILBIG und S. KLOTZ wurde das „Bestimmungsbuch der Pflanzengesellschaften Mittel- und Nordostdeutschlands" im Jahre 1995 im Fischer-Verlag Jena veröffentlicht. Dem folgte von den gleichen Autoren das „Bestimmungsbuch der Pflanzengesellschaften Deutschlands" im Jahre 2001 im Spektrum-Verlag Heidelberg/Berlin. In seinem Aussagewert weit über das Land Sachsen-Anhalt hinaus geht das von Prof. Dr. Rudolf Schubert veröffentlichte Werk „Prodromus der Pflanzengesellschaften Sachsen-Anhalts" aus dem Jahre 2001, das als Sonderband der Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt im Ampyx-Verlag Halle erschien. Von A. KÄSTNER, E.J. JÄGER und R. SCHUBERT erschien im Jahre 2001 das „Handbuch der Segetalpflanzen Mitteleuropas" im Springer-Verlag Wien/New York. Nicht unerwähnt werden darf die Herausgabe der „Rothmaler-Exkursionsflora" Bd. 1 bis 4 bis 1991 durch Prof. Dr. Rudolf Schubert gemeinsam mit wechselnden anderen Herausgebern.

Prof. Schubert hatte verschiedene Führungsaufgaben in nationalen und internationalen akademischen Einrichtungen und wissenschaftlichen Vereinigungen inne. So war er u.a.

- Vorsitzender der Sektion Landeskultur und Naturschutz der Akademie der Landwirtschaftwissenschaften der DDR von 1984 bis 1990,
- Leiter der Hauptforschungsrichtung 13 – Ökologie der biologischen Wissenschaften in der DDR von 1971 bis 1990,
- Vorsitzender des Nationalkomitees der DDR für SCOPE 1979 bis 1990, einer internationalen umweltwissenschaftlichen Vereinigung im Rahmen des MAB-Programms und
- Mitglied des Präsidiums der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde von 1980 bis 1988.

In dieser Verantwortung wirkte Prof. Schubert in besonderem Maße für die Entwicklung der ökologischen Forschung in der DDR und deren Verbindung mit dem Natur- und Umweltschutz. Dies ist wissenschafts- und umweltpolitisch besonders hervorzuheben, da es vor allem in den 1980er Jahren sehr problematisch war, diesen so immanent wichtigen Aufgaben einen gebührenden Stellenwert zu erhalten bzw. zu verschaffen. Dies bedeutete auch, dass Wissenschaftlern Freiräume für ihre Arbeit geschaffen wurden. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die umfangreichen Forschungen in den Immissionsschadensgebieten der Dübener Heide, die im Zusammenhang mit der Entwicklung der verschiedenen Verfahren und Methoden der Bioindikation standen.

Prof. Dr. Rudolf Schubert hat Generationen von Biologen und speziell Botanikern das wissenschaftliche Rüstzeug für eine erfolgreiche Arbeit in Forschung, Planung, Verwaltung und Wirtschaft vermittelt. Er hat mit seiner freundlichen und verbindlichen, fördernden aber auch fordernden Art seine Schüler geprägt. Dafür gilt Ihm besonderer Dank. Dieser Dank sei verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Freude, insbesondere auch bei der weiteren Beschäftigung mit der botanischen Wissenschaft.

Dr. sc. Lutz Reichhoff, Dessau

Für sachdienliche Hinweise danke ich den Herren Prof. Dr. Hans-Dieter Knapp und Prof. Dr. Klaus Helmecke.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: NS_28

Autor(en)/Author(s): Reichhoff Lutz

Artikel/Article: Prof. Dr. habil. Rudolf Schubert zum 80. Geburtstag 255-258